

Inhalt

Vorwort Seite 13

Das erste Jahr 15

Die Verurteilung. Im Geschoß der zum Tode Verurteilten. Nacht der Exekution. Fragen der Verantwortung. Hitler. Gefängnisalltag. Selbstprüfungen. Weihnachten im Gefängnis. Rückblick auf Prozeß und Urteil. Hitlers Pläne zur Beherrschung der Welt. Zukunft der Kinder. Tod des Vaters. Görings Verhältnis zu Hitler. Angst vor Spandau. Überführung ins Spandauer Gefängnis.

Das zweite Jahr 115

Spandau. Kassiber mit der Familie. Zeuge für Flick. Hitler und die Industriellen. Zusammenstoß mit Dönitz. Abendliche Meditationsübungen. Verhalten der Wärter. Plan einer Hitler-Biographie. Träume und Bücher. Arbeitsfuror jetzt und früher. Hitler als Musikliebhaber.

Das dritte Jahr 165

Neoklassizismus unter Hitler. Memoirenangebot von Knopf. Korruption im Dritten Reich. Streicher verbannt. Verhältnis der Mithäftlinge untereinander. Pläne zur Umgestaltung des Grunewalds. Hitler und Mussolini. Auf dem Berghof. Gedanken über Treulosigkeit.

Das vierte Jahr 212

Hitlers Stellung zu Adenauer und Goerdeler. Dorian Gray. Ribbentrop und die Verantwortung für den Kriegsbeginn. Pariser Begegnungen mit Vlamincq, Maillol und Cocteau. Hitler: Jede Revolte nieder-mähen. Die abgelegten Hemden. Depressionen. Morgendlicher Zwischenfall mit Heß. Besuch in Winniza und Hitlers Bruch mit Schirach. Ostvision.

Das fünfte Jahr

244

Waschtag. Roßapfel in Schirachs Zelle. Russen verbieten Weihnachtsbaum. Hitler und die Rotspanier. Heß erfindet Autobahnbeleuchtung. Letzte Fahrt Hitlers nach Linz: Baupläne, eigene Begräbnisstätte, Bruckner-Festspiele, Stahlwerk. Das imaginäre Theater. Subalterne Scherze Hitlers. Mein Steingarten in Spandau. Experimente mit Erbsen und Bohnen.

Das sechste Jahr

271

Parallelen zu Carnot. Düstere Neujahrsgedanken. Meine Tochter Gaststudentin in USA. Hitler als Psychologe. Wir sollen Körbe flechten. Der Begriff der Loyalität. Neuraths Nationalgefühl. Verständigungsprobleme mit Göring. Gewalt gegen Heß. Pan-Europa. Tod der Mutter. Hitler über die Zerstörung deutscher Städte. Das Nürnberger Tagebuch Gilberts. Wieder in der Strafzelle.

Das siebte Jahr

317

Verschärfte Haftbedingungen. Neueste Entwicklung der Flugtechnik. Mein letzter Besuch bei Hitler. Ein Spaziergang im Schnee. Veröffentlichung der Heß-Briefe. Bei Neurath Schokolade gefunden. Entführungsabsichten. Dönitz versteht sich als Staatsoberhaupt. Veröffentlichung über die Flensburger Regierung. Beginn der Niederschrift meiner Erinnerungen. Der Stuhl aus der Reichskanzlei. Cognac in Funks Zelle. Schwerer Anfall Neuraths.

Das achte Jahr

351

Gerüchte über die Entlassung der Kranken: Funk und Heß simulieren. Hitler lobt Tito. Weiterarbeit an den Erinnerungen. Die »Empire News« über Spandau. Betrachtungen über die verfehlte sowjetische Deutschlandpolitik. Einige Erleichterungen. Der Sohn des Herzogs von Hamilton in Spandau. Neuer Herzanfall Neuraths.

Das neunte Jahr

396

Freilassung Neuraths. Mein »gesundes Volksempfinden«. Hitler über das politische Engagement der Künstler. Kanonisierung des Parteitagrituals. Erinnerungen beendet. Lungeninfarkt. Psychischer Kollaps. Fröhlicher Opportunismus. Gedanke der Weltumwanderung. Raeder, Schirach, Dönitz gegen Heß. Meine Stellung zur modernen Architektur. In der Puszta. Raeder wird entlassen.

- Das zehnte Jahr* 425
Hoffnungen auf Auflösung Spandaus. Gnadengesuch eingereicht. Spiedel und McCloy setzen sich für mich ein. Neuerliche Depressionen. Heß zur Arbeit befohlen. Funk erkrankt, Neurath gestorben. »Geschichte des Fensters« begonnen. Auseinandersetzung mit Dönitz. Dönitz entlassen.
- Das elfte Jahr* 448
Hoffnung für mich aus Washington. Heß täuscht wieder Gedächtnisverlust vor. Funks Spiel mit dem Leben, um Entlassung zu erzwingen. Schirach legt im Garten Sowjetstern an. Chesterton über cäsarische Demagogen. Das Dritte Reich als Romantizismus. Hitlers Desinteresse an der Literatur. Zum ersten Mal abends im Freien.
- Das zwölfte Jahr* 470
Der erste Satellit und meine Angst. Raeder schafft Legenden. Sanitäter wird als Agent des NKWD für Spandau verpflichtet und muß gehen. Selbstvergottung im Eichenhain Nürnbergs. Schauerermären Funks in der deutschen Presse. Betrachtung über eine Falkenfeder. Botschafter David Bruce besucht Spandau, richtet Grüße McCloy aus.
- Das dreizehnte Jahr* 500
Heß erzählt aus der Vergangenheit. Traum: Wanderung im Ostsektor Berlins. Die industrielle Lenkung in der DDR: eine Katastrophe. Illegale Lektüre der Memoiren von Dönitz: enttäuschend, weil ausweichend. Hitlers Wertschätzung. Spandauer Garten in einen Miniaturpark verwandelt. Karl Barth, der Dogmatiker, läßt Grüße ausrichten. In Peking angekommen. Gedanken über zweite Front im Luftkrieg. Wirksamkeit der Angriffe.
- Das vierzehnte Jahr* 517
Heß wird hinfällig. Sein Selbstmordversuch, eine Aktion. Über die »Tischgespräche« Hitlers. Blomberg: Hitler, der genialste Stratege. Der Dilletant. In schwierigen Lagen Karl May als Vorbild. Spandau: ein Klosterleben. Gefangenenfreundschaft Schirach-Heß beginnt. Liebesopern nicht gestattet. Eichmann und Hitlers Judenhaß.

Das fünfzehnte Jahr

533

Schirach leugnet zweiten Band von »Mein Kampf« ab. Die »goldenen« zwanziger Jahre. George Ball empfängt meine Tochter. Meine Vorliebe für Renaissancen. Adenauer will sich für meine Entlassung einsetzen. Der zweite versenkte Steingarten. Verschärfter Arbeitsplan.

Das sechzehnte Jahr

545

West-Ost-Kontakte in Spandau während Berlin-Krise. Charles de Gaulle setzt sich ein. Der ästhetische und moralische Verfall erst machte Hitler möglich. Taschentransistor in der Zelle. Spandau zum Zuhause geworden. Heß kämpft um seine letzten Zähne und gewinnt. Nekrophiler Traum um Hitler.

Das siebzehnte Jahr

559

Psychische Versandung. Willy Brandt hat Hilfe zugesagt. Mit Heß über Eigenmächtigkeiten in der Partei. Heß entwickelt einen Schneepflug. Die Haßkomplexe von Heß. Versöhnungsgespräch. An der Beringstraße angelangt. Gespräch über solche und andere Verrücktheiten. Faszination für die Technik in meiner Jugend. Die erste Enkelin. Eine Unglücksserie.

Das achtzehnte Jahr

581

Sartres Figuren noch einsamer. Kennedys Ermordung nicht die eigentliche Tragödie. Schönheitsbedürfnisse des Regimes. Schirach ins Krankenhaus. Die Gebeine Friedrichs II. in die Berliner Soldatenhalle. Was bleibt an Positivem? Der Genuß von Macht. Heß durch ein Buch irritiert. Minox-Kamera in der Tasche. Adschubejs verheißungsvolle Andeutungen. Das Ende der Architektur.

Das neunzehnte Jahr

619

Zukunftsaussichten als Architekt. Chruschtschow gestürzt. Alle Hoffnungen gescheitert. Heß setzt sich mit französischem General auseinander. Schirach droht französischem Wärter mit Anzeige bei russischem Direktor. Seattle passiert. Was Heß mit seinem Anwalt bei seinem ersten Besuch besprach. Schirachs Augenkrankheit. Hitlers Wille zum Kampf bis zum Ende bezieht sich auf sein geplantes Geschichtsbild. Von der Angst. Meine Lichtarchitektur. Der unwiederbringliche Verlust. Anhaltende Verzweiflung.

Das zwanzigste Jahr

641

Die mexikanische Grenze überschritten. Allerlei Vorbereitungen und Pläne zur Entlassung. Der älteste Sohn gewinnt ersten Preis in Architektur-Wettbewerb. Shawcross erklärt, mit McCloy meine Freilassung seit Jahren verlangt zu haben. Karriere durch Todesfälle bestimmt. Im Traum verbrennt das elterliche Haus. Heß bespricht mit Schirach Pläne, ihn als verrückt darzustellen. Heß von der Richtigkeit einer gegenteiligen Linie überzeugt. Alle Kohlen für Heß.

Epilog

660

Der letzte Gefängnistag. Fahrt aus dem Tor. Fremd in der Familie. Durch Leiden wissend. Wieder zufrieden in Spandau.

Register

665

Bildnachweis

671